

9 Lesung: Matthäus 4,1-11

1 Danach wurde Jesus vom Geist Gottes in die Wüste geführt, weil er dort vom Teufel versucht werden sollte.

2 Nachdem er vierzig Tage und Nächte gefastet hatte, war er sehr hungrig.

3 Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: “Wenn du Gottes Sohn bist, dann befehl, dass diese Steine hier zu Brot werden!”

4 Aber Jesus gab ihm zur Antwort: “Es heißt in der Schrift: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.”

5 Daraufhin ging der Teufel mit ihm in die Heilige Stadt, stellte ihn auf einen Vorsprung des Tempeldaches

6 und sagte: “Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich hinunter! Denn es heißt in der Schrift: Er wird dir seine Engel schicken; sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du mit deinem Fuß nicht an einen Stein stößt.”

7 Jesus entgegnete: “In der Schrift heißt es aber auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!”

8 Schließlich ging der Teufel mit ihm auf einen sehr hohen Berg, zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Herrlichkeit

9 und sagte: “Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.”

10 Darauf sagte Jesus zu ihm: “Weg mit dir, Satan! Denn es heißt in der Schrift: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten; ihm allein sollst du dienen.”

11 Da ließ der Teufel von ihm ab. Und Engel kamen zu ihm und dienten ihm.

10 Predigt: Wenn wir versucht werden

Liebe Gemeinde

Ich weiss nicht, ob Sie eine Sportart am Fernsehen verfolgen. Vielleicht schauen Sie alle vier Jahre die Fussballweltmeisterschaft. Vielleicht haben Sie schon eine Fussballpartie in einer Bar geschaut. Es gibt viel Aufregung, Kameradschaft. Man ruft und schreit im Einklang. Ab und zu muss man nicht einmal in ein Sportrestaurant gehen. Wenn man im Sommer die Fenster offen lässt und die Schweiz ein Tor macht, dann hört man es im ganzen Quartier.

Wir kennen auch die Sofaexperten. Das sind diese Leute, die einige Kilos Uebergewicht angesammelt haben, die eine Zigarette in der linken Hand halten und ein kaltes Bier in der rechten. Sie wissen genau, was jeder Spieler machen sollte, um die Partie zu gewinnen. Und sie stellen sicher, dass alle ihre Meinung hören. Wehe dem, der nicht einverstanden ist. Ich übertreibe ein bisschen diese Karikatur. Es ist auch lustig die Sofaexperten dabei zu haben, sie sorgen für Unterhaltung.

Auf jeden Fall ist es sehr einfah, ein Sofaexperte zu sein. Man muss eigentlich keine Expertise, keine Fähigkeit, keine Gabe und kein Talent haben. Man muss nicht einmal Fussball spielen können. Ich bin sicher, dass wir alle einmal oder mehrmals Sofaexperten gewesen sind. Es genügt, jetzt abgesehen vom Fussball, dass man von draussen als Zuschauer beobachtet und die Beteiligten kritisiert und sagt, was sie tun sollten.

Es gibt ein Spruch in Italienisch, der sagt: “tra il dire e il fare c’è di mezzo il mare.” Auf Deutsch habe ich kein entsprechendes Sprichwort gefunden. Aber übersetzt heisst es: “Zwischen dem Reden und dem Tun gibt es das Meer.” Es gibt eine Kluft zwischen dem Reden und dem Tun. Es ist sehr einfach, über etwas zu reden, ohne zu viel davon zu verstehen. Aber wenn man beginnt, die Dinge zu tun, dann fängt man an zu lernen.

Vielleicht kennen Sie den Film “der Hobbit” von Peter Jackson. Gandalf versucht Bilbo den Hobbit zu ermutigen, sich von der Bequemlichkeit seines Sofas und seiner Bücher wegzureissen und an einem Abenteuer teilzunehmen. Er sagt zu ihm “Die Welt ist nicht in deinen Büchern, sondern sie ist dort draussen.” Er will Bilbo von der Welt des Redens allein in die Welt des Tuns mitnehmen. Und es gelingt ihm. Das einfache Leben von Bilbo wandelte sich in ein anderes Leben voller Ups and Downs, voller Triumph und Niederlagen, voller Herausforderungen und Schwierigkeiten.

Die Schwierigkeiten kommen erst dann, wenn man sich ein Ziel setzt. Erst dann,

wenn man sich etwas vornimmt, kommen die Herausforderungen. Und wenn Sie sich ein geistliches Ziel setzen, dann kommen die Versuchungen.

Um dies zu verdeutlichen, stelle ich mir einen Bergweg vor. Von unten betrachtet stellt er keine Schwierigkeit dar. Er ist schmal, aber er führt zum Ziel. Aber erst dann, wenn man auf dem Weg zum Ziel unterwegs ist, kommen die Schwierigkeiten; Nicht vorher. Der Weg könnte unterbrochen sein, weil die Erde weggerutscht ist. Oder der Weg könnte plötzlich nicht mehr gut markiert sein. Man könnte ihn verlieren. Oder ein Unwetter könnte uns vom Weg abbringen. Oder vielleicht werden wir einfach müde und weichen vom bestimmten Weg ab. Oder vielleicht führt die Angst uns dazu, mitten auf dem Weg auf ein anderes, einfacheres Ziel auszuweichen. Wenn man nicht unterwegs zum Ziel ist, dann gibt es keine Hindernisse und keine Versuchungen.

Ich weiss nicht, ob sie schon jemals mit einem Segelboot oder mit einem Segelflugzeug unterwegs waren. Solange sie ziellos mit dem Wind segeln oder fliegen, ist alles wunderbar. Es gibt keine Schwierigkeiten. Es ändert sich alles, wenn Sie sich ein Ziel setzen. Sobald Sie sich vornehmen von A nach B zu segeln oder zu fliegen, dann entdecken Sie plötzlich, dass Wind und Wetter nicht immer mitmachen. Im Gegenteil: Ab und zu müssen Sie bis zum letzten Energietropfen gegen oder mit den Elementen kämpfen, um ans Ziel zu kommen.

Ähnlich verhält es sich mit den Versuchungen im Leben. Man bekommt sie erst dann zu spüren, wenn man sich gute Ziele setzt, wenn man gerecht mit sich selbst und mit anderen umgehen will. Die Versuchungen sind schlau und heimtückisch. Sie kommen nicht immer frontal auf einem zu. Sie kommen seitwärts, vielleicht begleiten sie uns ein wenig auf unserem Weg, um uns dann unbemerkt einen kleinen Stoss zu geben - Und schon sind wir vom Weg abgefallen.

Das christliche Leben ist ein Leben mit wunderbaren Prinzipien, Linien und mit aufrichtigen Zielen. Ich denke zum Beispiel an das Gebot der Nächstenliebe, an die Gastfreundschaft usw. Versuchungen im christlichen Leben existieren. Leben im Vertrauen auf Jesus Christus wird in der Bibel häufig mit einem schmalen Weg verglichen. Es gibt Kräfte, die sich gegen Christus und gegen das Leben im Glauben an Jesus Christus stellen. Sie möchten verhindern, dass Menschen auf dem Weg in der Nachfolge von Jesus Christus gehen. Dies geschieht durch Niederlagen und Enttäuschungen oder einfach, indem wir zu Sofaexperten reduziert werden: Wir gehen und tun nicht mehr, sondern wir schauen zu

und kommentieren.

Der Apostel Matthäus will uns mit der Schilderung der Versuchungen von Jesus sagen, dass derjenige, der mit uns unterwegs ist und der für immer bei uns ist, viel stärker ist als die Kraft, die uns vom richtigen Weg abbringen will. Keine Versuchung, die auf uns zukommt, ist stärker Jesus Christus. Und er wohnt in uns, wenn wir ihm vertrauen.

Souverän aber nicht ohne Kampf weist Jesus die Versuchungen zurück, die sonst kein Mensch jemals hat widerstehen können. Der wichtige Punkt in unserem Text ist, dass Jesus Christus die Macht und die Kraft hat, jede Versuchung zu überwinden. Wenn wir mit ihm unterwegs sind, weil wir ihm vertrauen, dann gibt er uns, wenn wir ihn fragen, die Kraft, um das zu überwinden, was uns ablenken, verunsichern und hindern will.

Überlegen wir uns kurz, wie schnell und einfach sich Menschen bestechen lassen. Täglich werden Menschen ermordet wegen vielleicht einer kleinen Summe an Bargeld. Die alte Versuchung von Jesus wiederholt sich millionenfach täglich: "Ich gebe dir fünfzig Franken, wenn du ihn oder sie tötest"; "Du kannst 20 Fr verdienen, wenn du ihn oder sie ermordest". Das traurige dabei ist, dass dies Realität ist.

8 Schließlich ging der Teufel mit ihm auf einen sehr hohen Berg, zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Herrlichkeit

9 und sagte: "Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest."

Spielt sich dies nicht täglich in unzähligen Korruptionsfällen ab? "Wenn ich dir so und so viel gebe, dann wirst du dies und jenes für mich tun." Viele, auch diejenigen, die schon viel Reichtum angesammelt haben, können der Versuchung nicht widerstehen, weil der Reichtum, das Geld, die einzige Regel ist. Platz für die Selbstlosigkeit, für die Nächstenliebe und für Gerechtigkeit gibt es für viele, ja für sehr viele Menschen gar nicht mehr.

Ist nicht der gleiche Mechanismus zwischen Menschen auch in vielen anderen Bereichen des Lebens am Werk?

"Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest."

Ich könnte diesen Satz ein wenig umformulieren, um ihn verständlicher zu machen: "Ich gebe dir alles, was du willst, wenn du das machst, was ich dir sage, egal was das ist". "Ich

lasse dich in Ruhe, wenn du Heroin kaufst”, “ich mache dich zu einem Teil der Gruppe, du bist “cool,” wenn du dich besäufst”, “Ich gebe dir die Liebe, nach der du dich sehnst, wenn du mir Sex gibst,” “Ich gebe dir eine höhere Stelle in der Firma und einen höheren Lohn, wenn du die Zahlen frisierst” usw. Die alte Versuchung zeigt sich noch heute täglich, und zwar in den verschiedensten Bereichen des Lebens. Es ist ein verzerrtes Geschäft, das einem immer mehr kostet, als man denkt. Dies ist schlussendlich der Verzicht auf Gott, auf Gerechtigkeit und auf sich selbst.

Jesus verwarf das alles:

10 Darauf sagte Jesus zu ihm: “Weg mit dir, Satan! Denn es heißt in der Schrift: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten; ihm allein sollst du dienen.”

Unbestechbar erkannte Jesus den schlaunen Trick von Satan. “Weg mit dir Satan. Weg mit dir Versuchung. Ich stehe nicht im Zentrum, sondern Gott, mein Vater steht im Zentrum. Er alleine ist mein Vater, und ihn alleine bete ich an.”

In unserem Text lehnt Jesus die Selbsucht ab. Er sagt mit anderen Worten, dass er nicht für sich selbst in diese Welt gekommen ist. Er hat sich ein Ziel gegeben und er hat den Entschluss gefasst, sich auf den Weg zum Ziel zu machen. Sein Ziel war Gott, seinem Vater, gehorsam zu sein. Eins wollte er tun, nämlich den Willen Gottes zu erfüllen. Sein Ziel war das Kreuz und die Auferstehung.

Das Ziel wurde übrigens unmittelbar vor unserem Versuchungstext erklärt. Jesus liess sich von Johannes dem Täufer taufen. Der Heilige Geist Gottes kam über ihn in der Form einer Taube, und eine Stimme vom Himmel sprach: “Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.” In diesem Satz ist alles enthalten, ist alles verkündet: Das Ziel, die Erlösung der Menschen, Karfreitag, Ostern und die unzerstörbare Beziehung zwischen Gott dem Vater und Gott dem Sohn.

Die Versuchungen kamen unmittelbar nach diesem Höhepunkt. Wie es immer der Fall ist, wollen die Versuchungen alles zerstören, was Gott gemacht hat.

Die erste Versuchung will die Stimme Gottes in Frage stellen: “Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl, dass diese Steine hier zu Brot werden!” Jesus hatte vierzig Tage und Nächte gefastet. Er war hungrig. Die erste Versuchung begründet sich in der Aussage Gottes “Du bist mein geliebter Sohn”. Aber dann verzerrt sie den Begriff des Sohn Gottes. In sehr subtiler Weise unterstellt die Stimme der Versuchung, dass wenn Jesus wirklich

Gottes Sohn wäre, dann hätte er das machen können, was er wollte, inklusive seine eigene göttliche Wundermacht für sich selbst einzusetzen. Hätte sich Jesus aber geweigert, ein Wunder für sich selbst zu tun, dann unterstellt die Stimme der Versuchung, dass Jesus nicht wirklich der Sohn Gottes ist, denn der Sohn Gottes kann alles tun, was er will. Die Folgerung ist, dass Gott ein Lügner ist. "Wenn du Gottes Sohn bist, dann befehl, dass diese Steine hier zu Brot werden!" Jesus durchschaut aber alles

4 Aber Jesus gab ihm zur Antwort: "Es heißt in der Schrift: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt."

Jesus als Sohn Gottes will dem Vater folgen und seinen Willen erfüllen. Dies ist die wahre Bedeutung der Beziehung zwischen Sohn und Gott dem Vater. Jesus lehnt die Selbstsucht ab. Und er weigert sich das zu tun, was die Versuchung ihm sagt, dass er tu sollte.

Hier sind sehr viele gute Punkte, die wir mitnehmen können. Vor allem auch, wenn wir das Gefühl haben, dass wir versucht werden. Wir sollten uns häufig die Frage stellen: Stimmt das, was ich machen möchte, mit der Botschaft der Bibel überein? Dient das, was ich machen möchte, dem anderen oder mir alleine? Wenn ich dies oder jenes tue, werde ich andere verletzen? Werden andere für mich leiden müssen? Kann ich sagen, dass mir das Wort Gottes lebensnotwendig ist? Fühle ich den Zwang, das zu tun, was die Versuchung sagt, oder bin ich frei? Jesus Christus hat die Macht, uns von der Macht der Versuchung zu befreien.

Dann kommt die zweite Versuchung. Habe ich nicht gesagt, dass die Versuchung schlau ist? Da Jesus in der Antwort zur ersten Versuchung die Bibel zitiert, verwendet die Stimme der Versuchung ebenfalls die Bibel, nämlich Psalm 91. Jesus war auf der höchsten Stelle des Tempels in Jerusalem. Dann kam die zweite Versuchung

"Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich hinunter! Denn es heißt in der Schrift: Er wird dir seine Engel schicken; sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du mit deinem Fuß nicht an einen Stein stößt."

Wieder will die Versuchung die Beziehung zwischen Gott dem Sohn und Gott dem Vater zerstören. Ich möchte die Versuchung ein wenig umformulieren, sodass wir sie besser verstehen können. Sie sagt:

"Wenn Gott die Wahrheit sagt, und du wirklich Gottes Sohn bist, dann solltest du doch, ohne dich zu verletzen, von diesem hohen Punkt springen können, denn Gott will

dich retten, wie es in der Bibel steht. Wenn du aber nicht springst, dann kannst du nicht der Sohn Gottes sein, und Gott ist ein Lügner.“ Ist es nicht so, dass die Versuchung uns immer in die Zwickmühle führen will? Die Versuchung stellt uns immer vor zwei schlechten Varianten, die uns tief betreffen. Die Realität wird von der Versuchung immer schlecht und negativ dargestellt. Die Versuchung will immer einen Keil in der Beziehung zwischen uns und Gott und Jesus Christus stecken.

Ich bin überzeugt, dass wenn wir in einer Situation sind, in der wir versucht werden, dann verzerrt sich unsere Perspektive. Wir verlieren die Fähigkeit, klar zu denken, und wir fühlen, dass es keinen Ausweg gibt. Aber es gibt immer einen von Gott gegebenen Ausweg. Jesus lehnt die Selbstsucht ab. Er will nicht testen, ob Gott die Wahrheit sagt oder nicht. Denn er weiss, dass das, was Gott sagt, immer wahr ist. Deshalb ist das Wort Gottes auch für Jesus lebensnotwendig.

7 Jesus entgegnete: “In der Schrift heißt es aber auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!”

Jesus verwendet ebenfalls die Bibel. Und hier stellt sich heraus, dass die Bibel wie in der Versuchung für eigene Zwecke manipuliert werden kann. Man verzerrt die Bedeutung der Bibel, um die eigenen Selbstzwecke zu begründen. Ist dies nicht etliche Male in der Geschichte geschehen? Geschieht dies nicht heute noch? Deshalb, wenn wir den Versuchungen widerstehen möchten, die unsere Beziehung zu Gott, die Wahrhaftigkeit und die Vertrauenswürdigkeit Gottes in Frage stellen wollen, dann müssen wir uns mit dem Wort Gottes beschäftigen. Wir sollten mit der Bibel vertraut werden und mit anderen Christen die richtige und anerkannte Bedeutung der Bibel suchen. Deshalb ist die Gemeinschaft der Christen auch ein wichtiger Teil unseres persönlichen Widerstandes gegen die Versuchung. Menschen, die sagen, ich glaube für mich aber ich brauche die Gemeinschaft mit anderen Christen nicht, verzichten auf eine wichtige Waffe gegen die Versuchungen, die alle Christen betreffen.

Liebe Gemeinde,

Wenn Jesus Christus versucht wurde, dann werden wir auch versucht. Aber er, der mit uns ist, ist viel stärker als jede Versuchung. Deshalb beten wir “und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.”

Um in der Zeit der Versuchung bestehen zu können, können wir von Jesus selber viel lernen. Für Jesus war Gott selber im Zentrum. Die Selbstsucht hatte keinen Platz. Das

Ziel und der Weg für Jesus war, den Willen seines Vaters zu tun. Diese Dinge lassen sich eins-zu-eins auf uns übertragen. Das Wort Gottes ist eine unerlässliche Waffe, deshalb sollten wir mit der Bibel vertraut werden. Deshalb treffen wir uns jeden Sonntag, um gemeinsam das Wort Gottes und seinen Willen besser zu verstehen. Wir sind nicht hier für uns selbst, sondern um den Willen unseres Vaters im Himmel zu verstehen und zu tun. Wir sind hier, um Gott anzubeten und um ihm alleine zu dienen. Dies ist genau das, was Jesus tat. Wollen wir ihm nicht nachfolgen? Das wünsche ich uns allen.

Amen.